

Bank
 erven
 nen
 nnstatt
 Ulm

**F. Lück
 nzell**

hr und 2-5 Uhr,
 e Samstags Nach-
 rsprecher Nr. 52.

Edelbasi

arz empfiehlt
 ä, Seiler-
 algeschäft.

romie- und
 mit Wärme-
 schraube,
 he selbstan-
 jeder Größe,
 and - Desen,
 Vorherd
 auf billigst
 Schloffer-
 melier,
 Telefon 178.

agen
 er Spezialfirma
 . Diem,
 un a. N.
 und gebrauchten
 agen wie
 e Gummibereitng,
 Selbstfahrer,
 Paruwagen,
 Lastanhänger,
 al. Lastwagen.
 Lastwagen prompt
 rne zu Diensten. —
 träumen geucht.

ter Stoffel
 folgt verand:
 per Meter Mk. 9.80
 per Meter Mk. 11.80
 per Meter Mk. 13.70
 per Stück Mk. 29. —
 daher keine Muster

den 320, (Oberpfl.)

enz. Oberämter

ter

cht von erstkl.
 -Versicherungs-
 e Nachschuss-
 aus dem Ver-

unter S. T. 69;
 rg, Stuttgart

kommenden
ir uns recht
n, damit die
bei dem Satz
werden kann!



Nr. 54. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 96. Jahrgang.
 Montag, 7. März 1921.

Der Völker entscheidungsvollste Stunden . . .

Das Ringen in London. — Erklärung des Außenministers Dr. Simons im Reichstage. — Deutsche Festigkeit. — Neue deutsche Vorschläge in London. — Die Särgung in Sowjetrußland.

A. Pt. Ein gewaltiges Ringen hält gegenwärtig die Welt in Atem. London ist die Arena, die Welt der Zuschauerraum. Seit Dienstag mittag ringen dort Vernunft und Ehrlichkeit mit Wahnsinn und Gewalt. Es geht in London nicht mehr um Milliarden, nicht mehr um Waffen oder Länderstrecken, es geht auch nicht um Ministerfüße usw., es dreht sich darum, ob künftig in der Welt die Gesetze der Vernunft walten oder ob die wirren Vorstellungen des Wahnsinns im Verein mit der rohen Gewalt die Menschheit zugrunde richten. Im Delirium des Kriegesfiebers, in dem sich die Ententevölker noch immer befinden, muß jetzt die Wendung eintreten: entweder zum Guten oder zum Schlechten. Spaa war ein Kinderspiel gegen das, was jetzt in London geschieht.

Riesenschritte macht gegenwärtig die Zeit. Entscheidungen bereiten sich in Stunden vor, zu denen sonst Jahrzehnte, Jahrhunderte nötig wären. Heute treten die Männer, die gegenwärtig noch die Hand am Steuer der Völker haben, im denkwürdigen Porträtsaal des alten Palastes von Saint James in London zur entscheidenden — vielleicht zur letzten — Sitzung zusammen. Die Völker wissen, daß sie am Rande des Abgrunds wandeln und sie horchen mit höchster Spannung nach London. Das ist jetzt einer Mehrzahl klar geworden, daß der Wahnsinn, wenn er wieder triumphiert, alle Nationen in seinen Strudel reißt und in einem Meer von Jammer und Elend ertränkt. Mit Schauern fühlen wir es in diesen Stunden, daß die Menschheit am Rande eines jähen Abgrundes dahinsinkt.

Wie wird in diesen letzten Stunden die Antwort der Entente lauten? Wird wiederum die Gewalt angebetet und die Vernunft mit Füßen getreten? Wird die auf Gedeih und Verderb miteinander verbundene Völkergemeinschaft in den jähen Abgrund stürzen oder wird sie im letzten Moment noch von einem starken Arm zurückgegriffen werden? Wir wissen es nicht; wir wagen weder das eine noch das andere zu behaupten. Wir denken in diesem Augenblick pochenden Herzens an das Wort der Kassandra: „Trommets den Schleier aufzuheben, wo das nahe Schrecknis droht.“

Fragen wir lieber, wie muß die Entscheidung fallen, wenn in London Männer mit Vernunft und Einsicht an Verhandlungstisch sitzen? Wir kennen zwar das vielzitierte Wort Ogenfiernas an seinen Sohn, aber wir wollen vorerst nicht glauben, daß die Welt von Narren regiert wird. Der Londoner Konferenz liegt ein sehr einfacher Sachverhalt zugrunde. Deutschland hat erklärt, daß es die Pariser Forderungen nicht erfüllen kann! Es hat seine Erklärung auch mit Beweisen gestützt. Deutschland hat sich aber zugleich auch bereit erklärt zu leisten, was in seinen Kräften steht, um die nicht durch alleinige Schuld hervorgerufenen Kriegsschäden wieder gutzumachen. Das deutsche Volk hat doch wohl das Recht gegen Forderungen, die es anerkennen soll, seine Ansprüche geltend zu machen.

Die Londoner Konferenz müßte also vor allem die Gegenwortschläge Deutschlands und seine Beweise für die Unerfüllbarkeit der Pariser Beschlüsse prüfen. Können die deutschen Beweise nicht umgestoßen werden, dann sollen die Männer der Entente aus dieser Tatsache ehrlich die Konsequenzen ziehen. Hat Deutschland seine Gegenwortschläge auf falschen Grundlagen aufgestellt, dann kann ihm das vor dem 1. Mai immerhin noch zum Bewußtsein gebracht werden. So allein muß die Londoner Konferenz sich abwickeln, wenn man der Vernunft folgt.

Vielleicht fallen die Würfel in London so, vielleicht auch anders. Mit eisernen Nerven wollen wir die Stunden einsehen abwarten. Der Karntaunendonner der Londoner und Pariser Presse soll uns nicht erschrecken. Einmarsch- und Konfiskationsdrohungen werden uns nicht dazu bringen, das Unmögliche zu unterschreiben. Auch mit einer neuen Hungerblockade, die der herzlose Krämer Lloyd George uns androht, wird man uns nicht einschüchtern können. Wir gleichen ja ohnehin dem Sklaven, der an tausend Ketten geschmiebet, auf der Folter liegt. Das lassen wir uns nicht mehr gefallen, daß die Regierrepublik Liberia, ein bisher unbedeutender Staat an der Westküste Westafrikas, von uns 300 Millionen Mark der Kriegsschadigung verlangt während wir nicht einmal das Recht haben sollen, das zu unterschreiben, was wir nicht leisten

können. Und niemand weiß, ob die teils raubdurstigen teils um ihr Prestige eifersüchtig besorgten Männer der Entente morgen noch am Ruder sind. Denn „mit des Geschicks Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten.“

Die entscheidenden Konferenzsitzungen.

Paris, 7. März. Wie Havas aus London meldet, wird die Konferenz heute zwei Sitzungen abhalten. Die erste, um 11 Uhr stattfindende, wird wahrscheinlich dem Zweck dienen, den griechischen und türkischen Abordnungen die Antwort der Alliierten betreffend die praktische Anwendung des Vertrags von Sevres zur Kenntnis zu bringen. In der Nachmittags-Sitzung werden die deutschen Vertreter ihre Antwort auf das Ultimatum der Alliierten geben. Wenn diese Antwort rechtzeitig bereit wäre, dann würde die Vormittags-Sitzung der Anhörung der deutschen Abordnung statt der Erledigung der Orientfrage gewidmet werden. Falls Dr. Simons, was nicht wahrscheinlich ist, wie der Havas-Bericht meint, nur solche Angebote macht, die von dem Pariser Abkommen abweichen, würden die Verhandlungen sofort abgebrochen werden. Briand werde am nächsten Tag nach Paris zurückkehren. Er habe nacheinander mit Seydoux, dem Unterleiter der Handelsabteilung der französischen Sachverständigen, der vorgestern mit den deutschen Sachverständigen zusammengetroffen ist, und sodann mit Marschall Foch beraten. Um 7 Uhr abends kam Loucheur, der sich mit dem belgischen Finanzminister Theunis nach Chequers begeben hatte, gleichzeitig mit Lloyd George nach London zurück. Er hat gleich darauf sein Hotel verlassen, um sich mit Briand nach der Downingstreet zu begeben, wo eine Alliiertenzusammenkunft stattfindet.

London, 7. März. Der Richterflatter der Agence Havas meldet, daß die Beratung des Obersten Rats, die gestern stattfand, in später Abendstunde auf heute verlagert wurde.

Vorarbeiten zur Entscheidungstunde.

Berlin, 5. März. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus London ist die deutsche Delegation in voller Arbeit bei der Vorbereitung des Materials für die Rede des Reichsministers Dr. Simons, die er am Montag in der Konferenz halten wird. Daneben findet ein lebhafter Depeschenaustausch zwischen Delegation und Reichsregierung statt. Wie die Blätter von gut unterrichteter Seite erfahren, ist die Lage für die deutsche Delegation klar und unzweifelhaft. Es steht zweifellos fest, daß eine Unterzeichnung der Pariser Beschlüsse für die Delegation nicht in Frage komme. Es besteht in dieser Frage völlige Einmütigkeit zwischen dem Kabinett und den Londoner Vertretern. Die schwache Möglichkeit zu weiteren Verhandlungen, die in der Rede Lloyd Georges erklart werden kann, wird aber von der Delegation benutzt werden. Jedoch dürfen diese geringen Verhandlungsmöglichkeiten nicht über den Ernst der Lage hinwegtäuschen.

Neue deutsche Vorschläge?

London, 7. März. Reuter teilt mit, daß ein Vertreter des Reuter'schen Bureaus gestern Abend eine Unterredung mit Dr. Simons gehabt habe. Es verlautete, daß die Deutschen heute neue Vorschläge unterbreiten würden.

Dr. Simons großer Plan.

Paris, 6. März. Vertinax, der Berichterstatter des „Echo de Paris“, erklärt, Lloyd George habe seinen politischen Sekretär, Philipp Kerr, zu der deutschen Delegation entsandt und die Staatssekretär Bergmann habe mit Lord Abernorn verhandelt. Die Preliminärbesprechungen hätten gestern zu Beratungen bei Lord Curzon geführt. Dr. Simons habe den alliierten Ministern in großen Zügen einen Plan entwickelt. Vertinax ist wenig erbaut davon, denn nach seiner Ansicht würden die mit so großem Lärm am Donnerstag verkündeten Sanktionen sich etwas lockern. Vertinax sagt, der Gedanke einer provisorischen Lösung für fünf Jahre mit Aussicht auf eine spätere endgültige Lösung sei in radikalen englischen Kreisen gestern erörtert worden.

Stimmen der Vernunft.

London, 5. März. Die Morgenpresse ergeht sich in Vermutungen über die Haltung der deutschen Regierung gegenüber dem Ultimatum der Alliierten. Bemerkenswert ist das Bestreben,

die die Möglichkeit neuer deutscher Gegenwortschläge betreffen, sowie zuverlässige deutsche Presseäußerungen hervorzuheben. Der Berliner Berichterstatter der „Times“, eines Blattes, dem die anliegenden Teile der offensichtlich an das deutsche Volk gerichteten Rede Lloyd Georges aus dem Herzen gesprochen waren, schreibt: Infolge der Hervorhebung dieser Teile der Rede Lloyd Georges in Deutschland sei die allgemeine Tendenz der deutschen Presse ausgesprochen pessimistisch und feindlich gestimmt. — „Daily News“ fordert, daß die Alliierten die deutsche Darstellung des wirtschaftlichen Lebens Deutschlands, sowie das angebliche Defizit im deutschen Budget prüfen und dann einen klaren praktischen Bezahlungsplan ausarbeiten, der sich auf eine vernünftige Ansicht der Leistungsfähigkeit Deutschlands gründet. Es sei auf jeden Fall klar, daß die übertriebenen Bedingungen des Pariser Abkommens aufgegeben werden müßten.

Schweizer Presseurteil zur Lage.

Bern, 5. März. Die Schweizer Presse beirrautet nach der Rede von Lloyd George die Lage nicht als hoffnungslos und rechnet mit dem Wiederbeginn der Verhandlungen am Montag. — Die „Neue Zürcher Zeitung“ hält die von Lloyd George vorgebrachte Begründung der Strafanforderung für recht kompliziert und juristisch für sehr anfechtbar. — Die „Basler Nachrichten“ verweisen darauf, daß der Versailler Vertrag die Entente mit Forderungs- und Schikanenrechten gegenüber Deutschland so glänzend ausstattet, daß kein vernünftiger Finanzmann Deutschland Geld leihen kann, um die Ententeforderungen zu erfüllen. Das Blatt betont ferner, daß nirgends im Versailler Vertrag stehe, daß die deutsche Regierung über die von der Reparationskommission diktierten Verpflichtungen hinaus den Zahlungsplan der Entente unterschreiben als durchführbar anzuerkennen hat.

Ausland.

Sowjetrußland in Gefahr?

Stockholm, 5. März. Ueber die Lage in Petersburg und Moskau liegen hier vollkommen widersprechende Nachrichten vor. Die über Riga, Reval und Helsingfors kommenden Meldungen, die sich vielfach nur auf Gerüchte berufen können, wissen von einer Bewegung zu berichten, die die Sowjet Herrschaft in ihren Grundfesten erbeben lasse. Andererseits erklärt das Moskauer Bureau alle Meldungen über Aufruhr in Rußland für erlogen, und sucht das durch eine Darlegung der Vorgänge zu beweisen. Aus den Meldungen ersichtlicher Art sei hier hervorgehoben die Behauptung, daß Kronstadt in den Händen der Antibolschewisten sei. Die Festung bildet den Mittelpunkt des Aufruhrs. Ein Aufruf von Lenin und Trozki in der „Iswestija“ vom 3. März bestätigt, daß die Kronstädter Matrosen sich erhoben haben. Der Aufruhr habe am 28. Februar auf dem Panzerschiff „Petropaulowsk“ begonnen. Die Leitung liege in den Händen des Artilleriechefs Postowski und dreier anderer Offiziere. Der Kommandant der Ostseeflotte, Pusmin, und eine Menge anderer Kommissare seien verhaftet worden. Der Petersburger Sowjet habe zuverlässige Truppen von Jamburg zur Unterdrückung des Aufruhrs kommen lassen. Die Bewegung sei einstweilen sozialrevolutionär. Wie lange sie aber in den Händen der Sozialrevolutionäre bleibe, sei zweifelhaft. Von Moskau werde gemeldet, die Sowjetregierung bekämpfe die dortige Bewegung mit blutigem Terror. Sie habe einen Verteidigungsrat eingesetzt und Massenverhaftungen vornehmen lassen. Indessen wachse der Widerstand unter den Arbeitern und in der Garnison. Der Eisenbahnverkehr sei noch weiter eingeschränkt worden. Nach der Petersburger „Iswestija“ haben die judenfeindlichen Demonstrationen in den letzten Tagen immer schärfere Formen angenommen. Man befürchtet Judenpogrome.

Das bedrohte Kronstadt.

Stockholm, 6. März. „Nordiska Presscentralen“ meldet aus Helsingfors: Wie am Sonnabend aus Petersburg nach Helsingfors berichtet wurde, befindet sich Kronstadt noch immer in der Gewalt der Aufständischen. Das Panzerschiff „Petropaulowsk“ ist zur Aktion bereit, mit den Kanonen gegen Petersburg gerichtet. Die Sowjetregierung hat eine Rinne im Eis aufgebrochen und den Eisenbahnverkehr Petersburg—Drantsbaum

eingestellt. Die Fabriken in Petersburg werden durch regierungstreue Offiziersaspiranten bewacht.

Stockholm, 6. März. Nach einer Meldung des „Finska Notisbyran“ befindet sich Petersburg in den Händen der Sowjetregierung. Die nach Petersburg abkommandierten Truppen sind jedoch nicht zuverlässig. Die Zahl der Aufständischen wächst daher fortwährend. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß Sinowjew aus der Peter-Pauls-Festung die Operationen gegen die Aufständischen leitet. Die vier Unterhändler, die am Donnerstag von Kronstadt nach Petersburg abgehandelt wurden, sind verhaftet worden.

Bei schriftlicher Prüfung aller vorliegenden Nachrichten kann man etwa folgendes sagen: Der Sowjetregierung ist es gelungen, die von Menschewiki und Sozialrevolutionären aufgerichteten Arbeitermassen in Moskau und Petersburg wieder in die Hand zu bekommen. Aufklärung und Terror scheinen dabei gleichmäßig gewirkt zu haben. Ein Aufrehrherd befindet sich nur noch in Kronstadt, wo ein zaristischer General, der oben genannte Proslowski, anscheinend die Maste abgeworfen und die menschewitsch oder sozialrevolutionär gesinnte Besatzung einiger Kriegsschiffe zum Putsch veranlaßt hat. Die Kronstädter Matrosen waren schon seit längerer Zeit ziemlich aufässig, so daß sich Trotzki mehrmals veranlaßt sah, gegen sie einzugreifen. In Kronstadt kann man auch einen Herd der gegenrevolutionären Propaganda vermuten, während Fäden nach Kiew und Sibirien und wahrscheinlich noch weiter laufen. Denn nur so kann man die recht sensationell klingende Meldung verstehen, daß die estnische Regierung die Handelsbeziehungen mit Rußland abgebrochen hat und die russischen Golddepots in Höhe von 15 Millionen Goldrubel in den estnischen Banken beschlagnahmt hat. Sie soll damit haben verhindern wollen, daß in dem zu erwartenden Chaos in Rußland die Interessen estnischer Geschäftsleute, die Waren nach Rußland geliefert haben, geschädigt würden.

Türkei und Sowjetrußland.

Selsingfors, 7. März. Nach einer hier vorliegenden Meldung hielt Lenin im Plenum des Moskauer Sobjet am 1. März eine Rede. In einem kurzen Ueberblick über die internationale Lage bezeichnete er die in Moskau stattfindende Konferenz mit den Delegierten der Türkei als einen ungeheuer wichtigen Faktor für Rußlands internationale Lage. Die Konferenz beweise Sowjetrußlands Einfluß auf die Völker des Orients, die durch die Imperialisten gedrückt werden. Hinsichtlich des Friedensvertrags mit Polen besahe die Hoffnung auf einen baldigen und günstigen Abschluß.

Kommunistenruhen in Italien.

Rom, 5. März. Blättermeldungen aus Empoli zufolge rufen Gewalttätigkeiten der Kommunisten weiterhin Gegenhandlungen hervor. Die Arbeitskammer wurde in Brand gesteckt.

San Giovanni, 6. März. (Provinz Ferrara.) Der Bauernbund, aufgebracht gegen die Freibreieren der Kommunisten, suchte darum nach, in die Vereinigung der Faschisten aufgenommen zu werden, womit diese sich einverstanden erklärten. — In Siena fielen bei einer patriotischen Kundgebung in der Nähe der Arbeitskammer Schüsse. Das Haus wurde hierauf von den Faschisten in Brand gesteckt. Die Polizei verhaftete mehrere Kommunisten.

Fliegerabsturz.

Stockholm, 6. März. Aus Christiania wird gemeldet, daß der schwedische Fliegeroffizier Leutnant v. Segebaden heute bei den Fliegerwettkämpfen mit seinem Flugzeug aus 300 Meter Höhe abstürzt ist und sofort tot war.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. März. Präsident Lobe eröffnet die Sitzung um 5 Uhr nachmittags. Haus und Tribüne sind stark besetzt. Die in Berlin anwesenden Mitglieder des Kabinetts mit dem Reichskanzler an der Spitze sind erschienen. Auch die Diplomatenlogen sind gefüllt. Bemerkenswert wird der schweizerische Gesandte.

Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt: Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung, zu der sich unser Reichskanzler Fehrenbach folgendermaßen äußert: In den Tagen, wo unser aller Augen nach London gerichtet sind, nach dem Orte erster Entscheidung über Deutschlands Lebensfragen, trägt der deutsche Reichstag als der Repräsentant des deutschen Volkswillens mehr als jemals die ganze Schwere der Verantwortung, die den politischen Faktoren auferlegt ist. In dem gleich hohen Bewußtsein dieser Verantwortlichkeit, die Wohl und Wehe unseres Volkes umschließt, hat das Kabinett aber auch die Fröhe mit der größten Sorgfalt zu erwägen gehabt, ob und wie weit es im gegenwärtigen Moment durch Erklärungen vor diesem Hause die Aufgaben fördern oder schädigen kann, die unseren Unterhändlern in London obliegen. Diese Erwägung hat das Kabinett zu der Ueberzeugung geführt, daß wir uns während der schwebenden Verhandlungen auf ein Mindestmaß öffentlicher Erklärungen zu beschränken haben. (Hört, hört! bei den Kommunisten.) Ich halte mich deshalb für verpflichtet, über die folgende Erklärung nicht hinauszugehen: Das Kabinett muß entscheidendes Gewicht darauf legen, daß unsere Unterhändler bei der Durchführung ihrer Aufgaben durch keinen in seinen Folgen unübersehbaren Eingriff von hier gestört werden. Gemäß den vom Reichstag gebilligten Richtlinien hat der Minister des Auswärtigen vom Kabinett den Auftrag mitgenommen, daß er seine Unterhändler unter keinerlei Verpflichtung setzen darf, die das deutsche Volk nicht tragen könnte. An diesem Auftrag ist nichts geändert und wird nichts geändert werden. (Lebhafte Beifall.) Das Kabinett ist überzeugt, daß der Minister des Auswärtigen alle Unterhandlungsmöglichkeiten innerhalb der gezogenen Grenzen ausnützen wird. (Merkwürdig ruft: Herr, dunkel ist der Rede Sinn!) Lassen Sie mich der sicheren Erwartung Ausdruck geben, daß das deutsche Volk die Unterhändler seines Beauftragten einlösen wird, wenn sie eine Zusage geben, die nach sorgsamster

Amfliche Bekanntmachungen.

An die Gemeindebehörden.

Unter Bezugnahme auf den letzten Abjah des Ministerialerlasses vom 8. Juli 1905 Nr. 7273 (Amtsblatt S. 321 ff.) werden nachstehend die Zahlen der in den Gemeinden des Bezirks vorhandenen Personen, welche im Genuß von Unfall-, Alters-, Invaliden-, Witwen-, Kranken- oder Zuschuhrenten stehen, bekannt gegeben.

Gemeinde	Unfall	Alters	Invaliden	Witwen	Waisen	Krankens-	Zuschuh-	renten
Calw	32	16	134	6	41	13	7	
Agenbach	2	—	10	1	—	—	—	
Aichhalden	5	1	—	—	—	—	—	
Altbulach	15	2	12	—	1	—	1	
Altburg	18	2	25	—	10	2	—	
Althengstett	29	1	14	2	6	2	6	
Agenberg	2	2	12	—	14	—	—	
Bergorte	11	2	9	—	1	—	—	
Breitenberg	7	—	8	—	6	1	—	
Dachtel	10	—	2	—	1	—	—	
Deckenpfromm	19	—	12	1	2	1	—	
Emberg	6	—	2	1	—	1	—	
Erlinsmühl	1	—	5	2	—	—	—	
Gehingen	12	2	12	1	3	3	—	
Hirsau	9	1	17	1	9	2	—	
Holzbrunn	7	2	9	—	1	—	—	
Hornberg	8	—	2	—	—	—	—	
Liebelsberg	9	—	4	—	2	1	—	
Liebenzell	11	4	14	—	10	2	—	
Martinswies	7	—	2	—	—	—	—	
Monakam	4	1	6	1	1	—	—	
Mödingen	11	2	8	—	4	1	1	
Neubulach	10	—	13	—	13	1	1	
Neuhengstett	8	—	11	1	7	—	—	
Neuweiler	17	1	24	—	3	2	—	
Oberhausstett	10	1	5	—	5	1	—	
Oberkollbach	9	—	8	—	3	—	2	
Oberkollwangen	3	1	3	—	—	—	—	
Oberreidbach	6	—	5	—	4	1	—	
Oftersheim	8	—	5	—	2	3	—	
Quenbrunn	5	—	8	—	5	3	1	
Rötenbach	12	—	3	—	—	—	—	
Salmich	3	—	1	—	1	—	—	
Simmoheim	14	—	11	1	6	3	—	
Sonnenhardt	5	—	14	3	3	1	—	
Stammheim	51	2	34	1	15	3	—	
Teinach	5	—	13	—	5	1	—	
Unterhausstett	6	—	3	—	1	1	—	
Unterreidbach	20	4	17	2	15	2	2	
Würgelbach	5	3	7	2	3	1	1	
Zadelsfeld	6	—	10	—	2	—	—	
Zwerenberg	5	—	2	—	—	—	1	
Zur Beurkundung!	446	50	516	26	205	51	26	

Zur Beurkundung!

Calw, den 28. Februar 1921

Verfasser: B. G. G., Ammann.

Prüfung die Grenze äußerster Leistungen innehält, daß das deutsche Volk aber ebenso fest hinter seinen Beauftragten stehen wird, wenn sie sich weigern, ihren Namen unter ein Schriftstück zu setzen, das Unmögliches enthält.

Abg. Müller (Franken (Soz.): Wir erkennen an, daß der Reichskanzler angesichts der schweren Situation nicht mehr sagen konnte, andererseits hat aber auch die Nation das Recht zu verlangen, daß der Reichstag Stellung nimmt. Wir halten die Pariser Forderungen nach wie vor für undurchführbar, müssen aber unsererseits Vorschläge machen. Es sind unsere Aufgaben, die Risiken zu beseitigen, an denen sich der Haß immer wieder entzündet. Die Entente soll doch einmal sehen, wie wir Ostpreußen wieder aufgebaut haben. Zu diesem Wiederaufbau sind wir auch in Frankreich bereit. Mit Geld allein läßt sich die Frage nicht lösen. Deutschland hat eine Anleihe von 8 Milliarden angeboten und will dafür Sicherheit bieten. Es sollte sich hier ein Weg zur Verständigung finden, umso mehr, als mit den Sanktionen nichts erreicht werden kann, am wenigsten beim Wiederaufbau. Wir wollen bis an die Grenze unserer Leistungsfähigkeit gehen und zwar aus eigenem Antrieb. Leider konnte uns Lloyd George mit Recht vorhalten, daß wir die Entwaflung nicht vorgenommen haben. Man schreibt heute nach einer Einheitsfront. Wie soll sie unter diesen Umständen möglich sein? Typisch ist, daß man einem neuen Dampfer den Namen Tirpitz geben wollte, eines der schlimmsten Reichsverderber (Großer Lärm). Die Ausführungen Lloyd Georges über die Steuerbelastung in Deutschland treffen nicht entfernt zu. Mit Slavenarbeit allein kann Europa nicht wieder aufgebaut werden. Die Verleumdung der deutschen Arbeiterschaft, die derjenigen der ganzen übrigen Welt entspricht, setzt uns nicht in die Lage, auf Unmögliches einzugehen.

Abg. Dr. Breitscheid (U. S.): Wir hätten dagegen protestiert, daß diese wichtige politische Angelegenheit in so engem Rahmen hier behandelt werden soll. Gegen die Ausführungen von Lloyd George hätte protestiert werden müssen. Auch wir sind uns des Ernstes der Lage bewußt, aber wir wünschen eine tätige Mitwirkung der Volksvertretung. Auf der Forderung der Entente nach Entwaflung stehen wir ebenfalls mit beiden Füßen. Die wirtschaftlichen Forderungen von Paris halten wir für unerfüllbar. Unser Standpunkt hinsichtlich der feindlichen Forderungen geht, soweit es sich um ihre Erfüllbarkeit handelt, nicht wesentlich von dem anderer Parteien auseinander, würden doch nicht nur die deutschen Arbeiter an den Rand des Abgrundes gebracht, sondern auch die der fremden Staaten schwer geschädigt werden. Schuld am Kriege ist nicht das deutsche Volk, sondern die Leiter der damaligen Regierung. Eine Einheitsfront mit der Rechten ist unmöglich. Die Pariser Beschlüsse widersprechen den Interessen der Arbeiter aller Länder, aber wir kennen die Grenzen nicht, die unsere Delegation in London gesteckt sind.

Abg. Trimborn (Z.) verliest eine kurze Erklärung seiner Partei.

Abg. Fergl (D. N.) bedauert, daß die vielfach unrichtigen Ausführungen von Lloyd George unwidersprochen in die Welt hinausgegangen sind. Seit Februar hat sich nichts in der Lage Deutschlands geändert. Damals stand das deutsche Volk einig zusammen, umso mehr bedauere ich die Ausführung meines zweiten Vorredners, der diese Einigkeit als erschüttert hinstellt. Material haben keine Ausführungen die Stellung Lloyd Georges gestärkt. (Großer Lärm.) Gegenüber den Forderungen kann unsere Leistungsfähigkeit allein maßgebend sein und wir sind daher nicht ganz mit den Vorschlägen der Regierung einverstanden, weil wir glauben, daß sie schon über das Maß unseres Könnens hinausgehen.

Abg. Stresemann (D. N.): Die scharfen Angriffe des Vorredners werden der Lage nicht gerecht. Das A und O ist die Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft. Darüber hat Dr. Simon kein schneller und endgültiges Urteil abgegeben, weil er sehr gewissenhaft ist. Es war deshalb nicht psychologisch falsch, wenn er darauf hinwies, daß die Sachverständigen nicht in allem einig seien, aber im Hauptpunkt waren sie einig, daß wir nicht mehr als 50 Milliarden leisten können.

Abg. Schiffer (Dem.) betont die Anschauung seiner Partei, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen der Regierung völlig freie Hand gelassen werden müsse. Wir wollen an der Politik der Schlichtheit festhalten und nichts unterschreiben, was wir nicht halten können. Aber auch an der Politik des guten Willens, jeden Weg zur Verständigung und Verständigung zu beschreiten, der sich innerhalb unserer Leistungsfähigkeit bietet. Hierzu kommt die Festigkeit, auf unserem Standpunkt zu beharren. Wir sind stolz darauf, daß auch im deutschen Volk sich diese Anschauung durchgesetzt hat, namentlich in den besetzten Gebieten. Die Arbeiterschaft dieser Gegend ist sich der Tragweite der Lage bewußt. Trotzdem hält sie fest zu uns.

Nachdem noch einige Redner das Wort ergriffen hatten, war Schluß der Sitzung.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 7. März 1921.

Laetare: „Frenet Euch“!

Ein jeder braucht zum Kraft erneuern ein wenig heiteres, goldnes Licht. Ein Hauch von stillem jarten Freuen, hält mancher Laß das Gleichgewicht.

A. Pl. Unter diesem Motto stand der gestrige vierte Fastensonntag, der in der alten christlichen Kirche einen Ruhepunkt — einen Ruhepunkt der Seele darstellt. Man schaut an diesem Sonntag in der sonst so ernsten Passionszeit nach dem frohlichen Ostertag aus und nicht gleich in einer Zeit haben wir dieses geistige Höhersteigen nötiger als in diesen Tagen. Wir stehen vor den entscheidendsten Stunden unseres Lebens und Entscheidungen haben Ruhe, Bedacht, Sammlung nötig. In den evangel. Kirchen des Landes wurde gestern in Züri die der schweren bevorstehenden Entscheidungsfunden gedacht und die Gemeindeglieder ermahnt im Gebet, im Glauben sich Kraft zu schöpfen und den Segen für unser bedrohtes Heimatland zu ersehen. Es war ein gewaltiger Höhenflug; in eindringlichen Worten führten die Prediger der christlichen Kirche die Gläubigen zum Retter aus aller Not empor, zum Herrn der Gnade und Barmherzigkeit, ermahmend in Liebe und Geduld, im Vertrauen recht bei sich, in sich zu sein. Aufs Bedende vertrauen, das Bedende durchschaun, sei in diesen Tagen des Herzens Schauen.

Im Reiche der Märchen.

A. Pl. Hunderte von kleinen Buben und Mädchen wurden am Samstag nachmittag im „Bad Hof“ in dem von Anna Ferber-Stuttgart veranstalteten heiteren Kindernachmittag ins Reich der Märchen geführt. Die Märchenzählerin verstand es, das andächtig lauschende Publikum so recht zu fesseln. Das Herz wurde einem warm beim Klange ihrer Stimme, die so viel Güte und Innigkeit auszuströmen weiß. Bald waren Alt und Jung eingesponnen in den Zauber deutscher Märchen. Aus der Jugend grünem Garten empor rankten die liebvertrauten Bänder von den Bremer Stadtmusikanten, von der Prinzessin auf der Erbse, vom kleinen Häselmännchen. Der schlichte Vortrag fand den Weg zum Herzen der Kinder, man sah es den strahlenden Augen an, mit welcher Hingabe sie zuhörten. Und sie waren, was ihr Handklatschen und Lachen bewies, herzlich dankbar für die Gaben dieses Frohsinns. Auch unseren Kindern tut Freude an Liebe und Güte. — Im zweiten Teil des Programms, der Busche unverwundliche Leben Lausbubenstreiche von Max und Moritz mit gelungenen Lichtbildern brachte, war des Lachens und Jubelns des kleinen begeisterungsfähigen Volkchens kein Ende. Ja, auch die Alten wurden mitgerissen durch die unschuldige Freude der Kleinen, daher: Denk an deine Jugendsonne, wenn dich in der Seele friert, träume von Jugendglück und Wärme, wenn es Herbst im Herzen wird.

Die Deutsche Volkspartei, Bezirksgruppe Calw, hat Ende Februar ihre 2. ordentliche Hauptversammlung abgehalten. Der Rechenschaftsbericht wurde vom 1. Vorsitzenden Gewerbesekretär Adinger, der Kassenbericht von Kassier, Kaufmann Stroch, vorgetragen. Der bisherige Vorstand und Geschäftsausschuß wurden einstimmig wiedergewählt. Den Mitgliedern und Freunden der Partei wurde der Besuch eines Vortrags über die derzeitige politische Lage von Dr. Stresemann im Stadgartensaal in Stuttgart angelegentlich empfohlen.

Die Statsberatungen.

Im würt. Landtag haben am Samstag nachmittag mit dem Etat des Landestheaters ihren Abschluß gefunden. Der Landtag vertagte sich sodann auf unbestimmte Zeit.

Für die Schriftleitung verantw.: J. B. A. Fort, Calw. Druck und Verlag der A. Blöchliger'schen Buchdruckerei, Calw.

Breitenber
Todes-

Unsere liebe La

Sophie

ist heute Nacht sanft

Im Namen

Pfarrer Gutbrod

geb. 1

Die Beerdigung findet

mittag

Calw,
Todes-

Allen Verwandten
wir die traurige Mi
Schwester und Tante

Anna Christ
von S

sanft entschlafen ist.

Die trauernden

Beerdigung Di

vom Kra

Neuhengste
Dank

Für die vielen
und Teilnahme, die
Krankheit und beim
treubeforgten Vaters

Wilh. Sal

erfahren dursten, für

sowie für die zahlrei

und Fern zu seiner

herzlichen Dank.

Die trauern

Habe im Austro

einen Wagen

Kleie =

per Zentner 68 Mk

Fritz

Holzkörbe u

verschied

empfiehlt zu

R. Hauser, M

Ferner em

Reparieren

5 Stück

erstkl., ritt

hat zu

Harter, Enzh

Ständiges In

Breitenberg, den 6. März 1921.

Todes-Anzeige.



Unsere liebe Tante

Fräulein

Sophie Bellnagel

ist heute Nacht sanft entschlafen.

Im Namen der Trauernden:

Pfarrer Gutbrod u. Frau Hedwig,
geb. Mermagen.

Die Beerdigung findet am Dienstag Nach-
mittag 2 Uhr statt.

Calw, den 6. März 1921.

Todes-Anzeige.



Allen Verwandten und Bekannten machen
wir die traurige Mitteilung, daß unsere liebe
Schwester und Tante

Anna Christiane Kirchherr von Stammheim

sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag Mittag 2 Uhr
vom Krankenhaus aus.

Neuhengstett, den 4. März 1921.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe
und Teilnahme, die wir während der langen
Krankheit und beim Hinscheiden unseres lb.,
treubeforgten Vaters, Bruders u. Schwagers

Wilh. Salmon L'Armee

erfahren durften, für die vielen Kranzspenden,
sowie für die zahlreiche Begleitung von Nah
und Fern zu seiner letzten Ruhesätte, sagen
herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Habe im Auftrag der Oberamtspflege
einen Wagen

Kleie = Melasse

per Zentner 68 Mk., zu verkaufen.

Fritz Buob, Badstraße.

Holzkörbe u. Bogenkörbe,

verschiedene Größen
empfehle ich zu mäßigen Preisen

R. Hauser, Nonnengasse 146.

Ferner empfehle ich mich im

Reparieren von Holzkörben.

5 Stück 1/4-2 jährige

erstkl., rittfähige Zucht-

Farren

hat zu verkaufen.

Harter, Enzhof b. Wildbad.

Ständiges Inserieren bringt Erfolg

Monakam, den 4. März 1921.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während
der Krankheit und beim Hinscheiden, meines lieben Gatten, unseres
treubeforgten Vaters und Schwagers



Jakob Kloß,

Schultheiß,

erfahren durften, insbesondere den Schwestern des Krankenhauses,
für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, für den erhebenden
Gesang, den Nachruf seiner Vorgesehten und des Gemeinderats, die
große Beteiligung von seiten seiner Kollegen, sowie den Bahnar-
beitern, die Kranzniederlegungen und für die zahlreiche Begleitung
von Nah und Fern sagen auf diesem Wege innigsten Dank

die Gattin: Katharine Kloß mit ihren Kindern.

Emberg, den 7. März 1921.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unserer geliebten
Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Christine Mast

für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers
am Grabe, dem Herrn Hauptlehrer für die
Leitung des Gesangs, sowie den Herren
Ehrenträgern und für die zahlreiche Begleitung
von Nah und Fern zu ihrer letzten Ruhe-
stätte, sagen hiemit unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Selbst gemacht
mit Hilfe der

Ullstein-Schnittmuster

Nur durch die jeweilige Verkaufsstelle
zu beziehen

in Calw: Friedrich Häussler,
Buch- u. Papierhandlung, an der Brücke.



1 Leg-
huhn
(1920)

hat zu ver-
kaufen. Wer? sagt die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

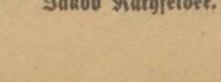
Ein starkes
Läufer-schwein



hat zu
verkaufen

P. Burkhardt, Bäckerei.

Seitzental.
Eine gute



Schaff-
Ruh
samt Kalb

hat zu verkaufen.

Jakob Rathfelder.

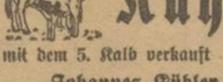
Wegen Platzmangel ver-
kauft

1 Kleiderkasten,
Stühle,
Kinderbänke,
Kinderbettlade usw.
J. Theurer,
Hengstettersgasse 437.

Breitenberg.
Eine gewöhnliche 37 Wochen
trächtige

Kalbin,

oder eine gute
Ruh- und Fahr-



Ruh

mit dem 5. Kalb verkauft

Johannes Kübler.

Heute
Turn-
Versammlung.

Dankesgruß.

Den lieben Sängern
die Samstag Nacht so
tiefempfundene Lieder
auf ihrem Heimmarsch
z. Ausdruck brachten,
einen herzlichsten
Dank und
Gruß.

Prima

Samaschen, Kanzeln usw.

empfehle

D. Weißer, Sattlerstr.,
Kronengasse.

Maismehl

10 Pfund 21.-
Mark

100 Pfd. 200.-
Mark

Mais- Futtermehl

10 Pfund 17.-
Mark

100 Pfd. 160.-
Mark

Brockmanns Futtermehl

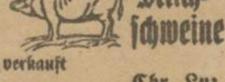
Pfannkuch & Co.

Fittale Calw.

Jedes Quantum Branntwein

kann zum Tagespreis bei
Fritz Dötting,
Dampfbrennerei,
Calmbach
D. A. Neuenbürg
abgeliefert werden.
Vorherige Anmeldung ist
erforderlich.

Kaislach,
Reine



Milch- schweine

verkauft

Ehr. Luz.

Religiöser öffentl. Vortrag

Dienstag, den 8. März
abends 8 Uhr im Kaffeehaus, Postgasse

Thema:

„Weltverbesserung“

oder „Weltverschlechterung“.

Eintritt frei. Jedermann ist herzlich eingeladen.
Prediger Gemeinhardt aus Freudenstadt.

Damenblusen

in Flanell und Waschstoffen

Hauskleider

in Halbwole, sehr zurückgesetzt,

Damenwäsche, Schürzen, Corsetten und Leibchen.

Anfertigung von Corsetten
bei Stoffzugabe.

Emilie Herion.

Zum Markt

kommt ein Posten Porzellan mit kleinen
Fabriksfehlern zum Verkauf. Ebenso gutes
Gebrauchsgeschirr auch in Steingut als
Tassen, Teller, Schüsseln, Nachtlöpfe usw.
sowie sehr schönes Emailgeschirr. Alles
wird billig abgegeben.

August Weiß aus Nürnberg.

Empfehle sämtliche

Lacke u. Farben

trocken und streichfertig,

Leinölfirnis, Terpentinöl
und Sikkatif, ferner Schuhcreme,
Schuh- und Wagenfett,
Maschinenöle usw.

Sonderabteilung für Zigarren, Zigaretten und Tabake

Hochachtungsvoll

Karl Kirchherr, Maler- meister, Bahnhofsirasse 402.

Bieh = Verkauf.

Am Donnerstag, den 10. März,
1 Uhr, verkauft die

Gutsverwaltung Georgenau,

Gemeinde Möttingen N. Calw
zirka 30 Stück sehr schöne

Kühe und

Kalbinnen,



Zug-Stiere,

Kinder und

Farren.



Ferner

2 Pferde,

unter 6 die Wahl, wozu Käufer
freundlichst eingeladen sind.

Reinhold Hauber, Calw Ecke Kronen- u. Lederstraße,
Seifen, Oele und Fettwaren.

Kern-Seifen, Flammer-Seife,
Toiletten- und Rasier-Seifen,
Schmier-Seife gelb und weiß,
„Perfil“-, „Dr. Thompsons“-,
„Weibertreu“-, „Salmiak“-,
„Terpentin“-Seifenpulver,
Bleich-Soda, Soda,
Kerzen, Sündhölzer.

Maschinen- und Motoren-Oel,
Zentrifugen-Oel,
Nähmaschinen-Oel,
Consißt. Maschinensfett,
Treibriemenwachs gelb,
Tranledersfett schwarz u. braun,
la. Wagenfett Friedensqualität,
Erdöl, Spiritus.

Stärke, Borax,
Waschblau, Stoff-Farben,
Vorhangcreme,
Panamarinde,
Schuhcreme „Pilo“, „Erdal“,
„Büdo“, „Emst“, „Effka“,
„Kavaller“, „Trab-Trab“
in schwarz, weiß, gelb u. braun.

Parkett-Linoleumwische,
Bodenöl, Stahlspäne,
Fensterleder, Schwämme,
Fuß- und Spültücher,
Metallputz „Sidol“,
Messersputzschmirgel,
Chlorkalk, Schwefelschnitten,
Reißig-Besen.



Zu Konfirmations-Geschenken

empfehle ich in reicher Auswahl

Gesangbücher

- | | |
|--------------------------|------------------------------|
| Schreib- u. Poésie-Album | Briefpapiere |
| Postkarten-Album | Rundmappen- u. -blätter |
| Briefmarken-Album | Bilder, gerahmt u. ungerahmt |
| Schreibzeuge | Gedichtsammlungen |
| Briefbeschwerer | Christliche und klassische |
| Seidbeutel | Vergilmeinnichte |
| Gesangbüchlein | Wandsprüche |

Klassiker und andere passende Bücher.

Ernst Kirchherr, Calw

vorn. Georgii'sche Buchhandlung

Bieh- und Pferdedecken
sowie sämtliche
Geschirteile

stets zu haben bei
Otto Weiser,
Sattlerstr., Kronengasse.

Fensterleder

empfiehlt
Albert Wochelt,
Leder-Handlung.

Alle Sorten

Gartensamen

Steckzwiebel

Steckbohnen

Hanssamen

Leinamen

Vogelfutter

gemischtes, bei

Geisw. Deutsche,

Lederstraße.

Prima

Lederfett,

Wagenfett,

empfiehlt

Albert Wochelt,

Leder-Handlung.

Gesangbücher

in bekannt guter Qualität, bei billigsten Preisen

August Walz, Buchbinderei
und Schreibwaren-Handlung.

Im Einrahmen

v. Bildern, Blumen u. Brautkränzen
hält sich bei billigsten Preisen empfohlen.
Der Obige.

Gg. Wackenhuth, Calw
empfiehlt

Draht-Geflechte
aller Art

zum billigsten Tagespreis.

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr.

Eröffnung

meines

Spezial-Geschäftes

in

Schürzen- u. Kleiderzeugen

zeige hiermit an.

Kleiderzeuge zu 16 u. 14 Mk.

Schürzenzeuge zu 16 Mk.

Schürzenzeuge 100 cm zu 19 Mk.

Schürzenzeuge 120 cm zu 21 Mk.

Mich. Preslein, Pforzheim

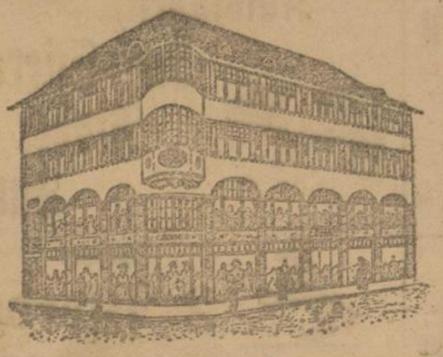
Scheuernstr. 3.

Alfred Pfeiffer, Calw

Baumaterialien-Handlung (Tel. 97)

Schwemmsteine

12/14/25 treffen in den nächsten Tagen ein und
nimmt Bestellungen entgegen.



**Damen- und Mädchen-
Bekleidung.**

Mäntel, Kostüme, Taillekleider,
Röcke, Blusen, Morgen-Röcke, Unterröcke.

C. Berner, Pforzheim,

Ecke Metzger- u. Blumenstr.



Nr. 55.

Veröffentlichungsweg: 6 mal
Reklamen 2.-Wrt. - Auf Gomb

Beantragte Be-

A. Pt. Die auf der gan-
erwartete Entscheidung in
stern nicht gefallen. Die
Trotzdem unsere Unterhänd-
wirklich bis zum äußersten
gleich Null. Neue Vorschlä-
und auch diese haben die H-
aber auch die letzte, allerle-
erzielen, erbatene unsere Ver-
tag, um nochmals über ein-
ig zu werden. Wie man ver-
der Verband abgelehnt. Es
am gestrigen Nachmittag g-
Lefer vielleicht zwischen den
Das was jetzt werden
des Wirtwärts der verschied-
Urteil abgegeben werden.
eingetroffenen Meldungen a-
Richtigkeit entsprechen, so
und die Sanktionen haben
finden sich auf dem Marsch,
wenn er der Wahrheit ent-
für uns dem verlorenen K-
dass für uns die schwerste
sieg. Das drohende Gewöl-
Deutschland schwebt, ist zur
fürsichtige Probe der Gedul-

Entscheid

Deutschlands Vorsch
London, 7. März. In
Konferenz erklärte Reichsm-
die Pariser Beschlüsse anzun-
schlechts, der zwischen diesen
schlägen bestehe, schläge die
denken eine vorläufige Bst-
bereit, einer Regelung für
Grundlage zuzustimmen:
Freie Annullitäten in Höhe
12prozentige Ausfuhrabgabe,
ein Äquivalent.
Voraussetzung für dieses
Deutschland verbleibe und
erhalte.

Ob jetzt schon der Vor-
der Hand der Alliierten. B-
deutsche Regierung mit Sa-
arbeiten und möglichst bald
der Reparations-schuld eintre-
einem sofortigen definitiven
gation auch dazu bereit. D-
Woche Frist bitten, um die
Dr. Simons ging dann
Rede Lloyd Georges vom 3.
der Erklärung Lloyd Geor-
der Alliierten kein Zweifel b-
gearbeiteten deutschen Erklä-
der Alliierten sei. Deshalb
nachmittags 4 1/2 Uhr vor.

Montag-M

London, 8. März. In d-
Londoner Konferenz erklärt
großen Bedauern im Namen
die Vorschläge, die Dr. Sim-
nicht annehmbar seien und t-
Hinausschiebung der Sank-
Freunde des Weltfriedens
Deutschland seien bisher da-
sive Regelung der Schadens-
wirtschaft notwendig sei. D-
ja allerdings einen fünfjäh-
aber von keinem Staatsman-
nommen worden. Die Allii-
ke seien. Bevor Deutschlan-
keinen Frieden. Wenn er